

7. N. 186. 246

KAISERSWERTH AM RHEIN
HAUS FREIHEIT

HE/T

den 24. Mai 1928

Lieber M o h r ,

Wie freue ich mich mit Ihnen, dass Sie demnächst eine Schreibmaschine bekommen werden. Denn Ihre Schrift, so eigentümlich und malerisch sie aussehen mag, ist immer ein wenig schwer zu entziffern. Ich sehe also Ihren ersten brieflichen Maschinen-geburten mit ungeteilter Freude entgegen.

Leider war es mir nicht möglich, den kleinen Umweg über Wien zu machen, als wir vom heiligen Lande heimkehrten. Wir kamen wieder in Genua an, wo wir ausgefahren waren. Und mussten uns nun, statt Sie und Wien zu genießen, mit Stephan Grossman, S. Fischer und dem grossen Gerhart begnügen. Meine Sommerpläne sind nicht absonderlich. Die meiste Zeit werde ich wohl hier zubringen. Abgesehen von ein paar Abstechern, die ich mit dem Ford nach Eisenach, Hiddensee und vielleicht auch bis nach Stockholm unternehmen will. Möglicherweise erlaube ich mir auch einmal eine Autoreise nach Paris, das für uns ja nicht allzuweit ist. Lockt es Sie nicht auch einmal wieder mit der Mohrin an die Seine². Dann müssen Sie unbedingt hier wieder Aufenthalt nehmen, zumal jetzt auch Schmidtbonn hier in der Nähe in Godesberg weilt.

Dass Sie über den Roman schreiben wollen, freut mich sehr. Ein Bühnenbuch der "Industrie" lasse ich Ihnen gleichzeitig zugehen. Teilen Sie mir bitte einmal mit, was Sie noch in den warmen Sommermonaten zu machen gedenken, und ob Sie nicht nächsten Januar mit nach Kairo reisen mögen! Uebrigens trafen wir einen recht angenehmen Fahrtgefährten in der Person des Herrn Deutsch German, der

KAISERWERTH AM RHODEN
RAILWAY

Donnerstag, den 22. Mai 1907

HEFT

behaubtet Sie vorzüglich zu kennen.

Freundlichst grüsst Sie und die Mohrin Ihr allzeit getreuer

Julius C. C. C.

